

Zur Tarifsbewegung der Angestellten.

Streikfabrik?

Der Schlichtungsausschuss hat jetzt in dem Tarifstreit der Angestellten gesprochen. Der Antrag der Angestellten, verlangte einen Zulohaus von 30 Proz. auf die Januarlöhne, 50 Proz. auf die des Februar und 70 Proz. auf die des März. Außerdem erzielten die Angestellten für die Gruppe 2 einen Zulohaus von 100 M., für die Gruppe 3 und 4 einen solchen von 200 M. an. Der Schlichtungsausschuss verordnete Freitag früh nach 10%iger Verdünnung, daß er in Erfüllung seiner Pflicht für die Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens folgenden Spruch gefällt habe:

Für den Januar haben die Arbeitgeber eine Erhöhung der Dezembergehälter um 10 Prozent einschließlich der sozialen Zulagen zu zahlen. Für den Februar eine 30prozentige Erhöhung der Dezembergehälter ebenfalls einschließlich der sozialen Zulagen. Der Gehalt für weibliche Angestellte wurde ebenfalls auf 10 Prozent festgesetzt, im übrigen aber die Auslegung des Schlichtungsspruches vom Oktober wiederholt, was weder in gleicher Leistung auch gleiche Bezahlung durch die Arbeitgeber zu erfolgen hat. Weiter die Gehaltsliste des März sollen die Parteien noch unter sich weiter verhandeln. Wenn jedoch bis zum 12. März keine Einigung erfolgt ist, dann wird vor dem Schlichtungsausschuss am 14. März früh 10 Uhr weiter verhandelt werden.

Dieser Schlichtungsspruch hat — so schreibt man uns von Seiten der Angestellten-Organisation — in den Kreisen der Angestellten kaum Aussicht auf Annahme, doch deshalb nicht, weil die anderen Berufsgruppen s. B. den Metallarbeitern, inwieweit gewährte Erhöhung ihrer Gehälter die eben genannten Sätze bei weitem übertrifft. Es soll in den Betrieben eine Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Schlichtungsspruches vorgenommen werden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat die Betriebsvereinsversammlungen zu Sonntag vormittag 11 Uhr in den „Mitteln“ zur Beratung der neuen Lage eingeladen.

Sie hat es in sich.

Eine feine, schmuckvolle Frau in den dreißiger Jahren, von kräftlichem Aussehen, nimmt auf der Anklagebank des hiesigen Schöffengerichts Platz. Man kann sich nicht vorstellen, daß sich hinter diesen launigen Gesichtsausdruck ein Krater verbirgt, aus dem vulkanische Glut mit explosiver Gewalt emporsteigt. Aber der Strafbefehl über 500 Mark wegen Verleumdung und gefährlicher Körperverletzung, den Frau Anna Stilling in Großleipzig erhalten hatte und gegen den sie Einspruch erhob, deutete schon darauf hin, daß die arme Frau eine lebenslangschmerzliche Natur ist. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht verlief folgende:

Am 8. Oktober v. J. hat es in ihrem Hause einen argen Zusammenstoß gegeben. Es scheint, daß alle übrigen Hausbewohner einschließlich des Hausvaters, des Tischlermeisters Gröblich, mit Frau Stilling verfallen sind. Am 5. Oktober soll ihr jemand von den Hausgenossen die Bezeichnung eines wenig geliebten Tieres beigelegt haben und auch am 8. Oktober vormittags, als sie mit Gröblich und Tischlermeister nach dem Garten gehen wollte, um diesen zu schneiden, kam es zu einem Wortstreit, wobei Frau St. angebetend wurde, sie habe das Aussehen einer jener Damen, die in Halle in einer nicht sehr angenehmen Straße wohnen. Die 72jährige Witwe Worch hörte in ihrer Wohnung den Vorstreit, schreie die Tür und fragte heraus: Was ist denn hier los? Hört, sie es nicht getuschelt. Denn Frau Stilling schickte sofort mit ihrem schimpflichen Miesgeschrei die alte Frau wieder zum den Kopf, so war, daß sie nicht nur ihre, sondern auch blutunterlaufene Stellen erhielt, sondern sie verlor auch einen einzigen Vorderzahn, der ihr im Falle stehen blieb. Sie mußte alle Gewalt anwenden, um ihn auszuwickeln zu können.

Tischlermeister Gröblich, der mit Gesellen und anderen Personen bei dem Vorfall zugegen war, fragte sie und hielt Frau St. am Arme fest. Darauf zog sie das Richtmaß und rief die dertürbigen Worte aus. Aus auf, ich stehe dir gleich das Messer in den Backen! Der Bedrohete ließ es zu dieser gefährlichen Entladung der Gefühle der Frau St. nicht kommen, sondern entwand ihr das Messer. Frau St. stellte die Sache etwas anders dar. Sie habe zur Frau Worch, die sie an den Haaren gezogen hätte, geäußert: Hoff auf, alle Tiere laßt ich mich über den Kopf aufhaken! Und um sich zu wehren, habe sie eben einmal, aber nur einmal, zugeschlagen. Diese Darstellung wurde durch seine eigenen Zeugen, außer den Mann, bestätigt. Der Vorstehende erwähnte die Parteien, die infolge der auch in Großleipzig

herrschenden Wohnungsnot nun einmütig aufsehender angewiesen seien, friedlich miteinander zu leben. Das Urteil gegen Frau Stilling lautete auf 200 Mark Geldstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung und wegen Verleumdung, nicht wegen Verleumdung.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 6. bis 12. März ds. Js. zum Preise von 850 M. für ein Münzgramm Gold, 425 M. für ein Schmelzgramm. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt.

Ernennung. Der Postinspektor St. u. H., welcher in den letzten Jahren den Postdirektor des Postamts I hier selbst vertreten hat, ist zum Postamt ernannt worden.

Der Haus- u. Grundbesitzer-Verein schreibt uns: Die vom Verein neu eingerichtete Vertretung vor dem Mietelingsamt ist von seinen Mitgliedern allseitig begrüßt worden und erfreut sich regsten Zuspruchs. Die bisher gemachten Erfahrungen lassen es durchaus ratsam erscheinen, daß sich der Vermieter der Mietelingsämter der Vertretung durch den Haus- und Grundbesitzer-Verein bedienen. Die Herren Oberpostsekretär Lorenz, Witter, Nr. 23 und Referendar Bachsch, Polizeigewehr, Nr. 5 sind nach wie vor bereit, die Vertretung für den Haus- und Grundbesitzer-Verein zu übernehmen und Auskünfte zu erteilen. Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins selbst gibt ihren Mitgliedern ebenfalls gern jederzeit sichere Auskünfte.

Die Akademie zum Fest im Zoo vereinigt am Freitagabend einen feinen, ausgewählten Kreis von Künstlern, Studenten und den dazu gehörigen Tamen noch einmal auf ein paar Stunden. Aber trotz eines kleinen Vortragensamtes, trotz Aussetzens des vorzüglich — anthropologisch — feinsten Menschen mit dem feinen Bewußtsein, und trotzdem Arthur Heper vom Stadttheater seinen Vortrag schmeichelnd erklingen ließ, wollte eine richtige Stimmung nicht aufkommen. Raufschmückung und Grau des Vortrages wußten nicht auf die Sinne und Herzen einzulassen, daß der Schmerz um das schöne verlassene Land der Heper groß war.

Wandermisde Vereinigung. Am Donnerstag hielt Herr Privatdozent Dr. Müller einen durch Hochwürdigsten erläuterten Vortrag über „Spanische Reise“. Ausgehend von seinem Standquartier im Altesmünster Omnium führte er die Hörer in die Kreise spanischer geistigen Lebens, in die spanische Landwirtschaft, vor allem aber in das heutige Madrid. Großbild mit seiner besonderen Eigenart hinter Madrid Leben und Treiben am Mittag und an den großen Kirchen- und Kolossalfeiern, besonders am Festschmückung, Kleidung, altertümliche Geräte und Gewohnheiten, die ganze gemächliche Lebensführung im Kontrast mit der räftig eingebürgerten Zivilisation wurden anschaulich gemacht. Auch über mancherlei Seitenleben ging der Vortragende nicht ganz hinweg; er entwarf am Schluß eine knappe Skizze von den innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Vorkrieges und veranschaulichte dann seine Ausführungen, indem er zahlreiche Lichtbilder von tatsächlichen und andalusischen Städten — von Burgos bis nach Granada — zeigte und erläuterte.

Der Kinderopferdienst der Johannesgemeinde, Leiter Pastor Tischler, feiert sein 20jähriges Stiftungsfest durch einen Familienabend am Dienstag, den 7. März, abends 6 Uhr im Hofgärtchen, Lindenstr. 78. Eltern und Freunde sind hierzu eingeladen. Karten am Eingang.

Vortrag für Mittwoch. Der Privatgelehrte Richard Heise wird seinen Vortrag, der sich im vorigen Jahre schon selbst empfohlen hat, am Donnerstag, den 9. März, wiederholen. Den Vortrag schließt sich in den folgenden Tagen wieder ein Kursus an.

Dr. Richard Wittich (Universitätsrat) spricht Freitag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Verein für Naturkunde im Unterricht. Er hat als Programm für seinen öffentlichen Vortrag: „Die Welt der Tiere“ — Delfinwelt (Großmäuliger) — Jungquaiel gewählt. Kartenverkauf bei Herrn. Dolan.

Die musikalisch-literarische Possionierverein im Dom findet Sonntag, den 5. März, nachmittags 5 bis 6 Uhr, Ratt. Der Domchor bringt unter solistischer Mitwirkung namhafter einzelner Kräfte Werke von Wagner, Mendelssohn, Pergolesi (Stadt mater) u. a. zum Vortrag. Der Eintritt ist frei für jedermann.

Das „Walhalla-Lichtspieltheater“ hatte am Freitag und Sonnabend Waffenspiele, der schon um 4 Uhr nachmittags einsetzte und wohl auch anhalten dürfte. Der auf großen Un-

schicksalshelmen aufgebauten Eddies Film „Der wahnsinnige Dachs“ bildet jedoch keinesfalls die Ursache dieses großen Erfolges, sondern er beruht auf dem reichhaltigen Spiel „Der Spielmann“. Denn darin findet das Publikum alles, was es sucht eine gemütsreiche Handlung, vorzügliches Spiel, ausgezeichnete Aufnahmen und vollständigste, durch aus anerkannteste Musik. Das Hausorchester gibt sein Bestes, Siegfried Adler singt mit schönem Material und ansprechendem Gefühl, während die in letzter Stunde für Herr Gregory eingetragene Frau Jordan ihre an gemeinsamen Stimme ruhig etwas anderes Auftragen zumuten darf. Besonders liegt in dem Gesang Sinn und die richtige Diktion darf das Lob haben, daß für den Zuschauer im „Spielmann“ eine Quelle der Freude öffnet. So was wird ja stets gewünscht.

Das „H. Z.“, alte Bromende 11 a hat mit dem Großfilm „Denen!“ ein modernes Sittenrama zur Aufführung gewonnen, in dem Margarete Christinas, die Tochter des auch in Halle einst gefeierten Feldenerknechtlers, die weibliche Hauptrolle mit intensiver Kunst spielt. Daß die sonstigen Mitwirkenden ihr die Wage halten, versteht sich im „H. Z.“ von selbst, gleich der feinsten Handlung und Aufnahmefähigkeit. Große Gelertheit ruft dann ein spätes Musikspiel hervor. Es macht seinem Namen Ehre; denn in der Tat „es bleibt in der Familie!“ Was das heißt, mag sich jeder Neugierige selbst ansehen. Er wird seinen Zug daran haben, wie viele Humorabende dieses von der Art eines Richard Alexander wirken. „Die Ehe der Fürstin Dembowski“ mit Eva Mara zieht sehr gut. Nr. 88, nicht minder, als Knosphen in der Humoreske „Arme Ritter“. Könnte es auch anders sein bei solch Leistung?

„Lichtspiele“. Durch Hella Moja als Eitel Willington erhält „Der schwarze Montag“ eine besondere Nuance. In den vertriebenen Etappen der großangelegten, weitführenden Handlung offenbart sie ein jederzeit ausstrahlendes Spiel. Die leuchtenden Szenen mit Fred Clifford (Wespermann) und die halbverleierten, künstlichen Darbietungen von Max North (Kaiser-Tig) sind reichhaltig, ausmachende Verzierungen, die das Interesse von Anfang bis zu Ende rege halten. — In „Perry Morans Verbrechen“ hat Hanna Lierke die Hauptrolle. Der Weg der Liebe ist hier eigenartig. Trotz aller Schwächen dieses Vortrages, eines präparierten Kampfes, finden sich die Liebenden zu gemeinsamen Glück. Auch hier gewinnt man den Eindruck, daß der Filmarbeiter bezüglich seiner geistigen und körperlichen Leistungen etwas mehr launet muß, als nur „mimieren“. Und gerade dies gibt dem Film eine wirklich tragische Kraft, deren Ausnutzung in vollem Maße geschieht.

Ein seiner Gastwirt. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend kam es in Berlin zwischen dem Gastwirt Boffe in der Weberstraße und mehreren Gästen zu einem Streit, in dessen Verlauf Boffe zur Wüste griff und auf seine Gäste mehrere Schüsse abfeuerte. Eine Kugel traf den Arbeiter Jäger in den Kopf und tötete ihn. Schwerverletzt wurden der Elektromonteur Kaus durch einen Brustschuß und ein gewisser Bange durch einen Kopfschuß. Der Wirt, den man zwei Wochen abnahm, wurde der Kriminalpolizei übergeben.

Mit dem Fahren in das Schaufelwerk. Freitag nachmittag führte ein Schüler, der die abhällige Liebenauer Straße auf einem Fahren, herabfuhr, und einer Frau ausweichen wollte, die Größelstraße. Hierbei fiel er mit dem Kopf gegen eine Schaufelkante, wodurch die Getriebung wurde und er eine lange Schnittwunde über dem linken Auge davontrug, die eine ärztliche Behandlung notwendig machte. — Am letzten Tage vorm. kam in der Verlegerstraße ein Kalksträger infolge Wankens auf die Schienen der Straßenbahn, wodurch eine Verletzung von etwa 1 Stunde e. Land. Am Freitag mittag wurde der Straßenbahnbetrieb infolge Ausbleibens von Strom etwa 20 Minuten unterbrochen.

Kunst und Wissenschaft in H. Ue.

Operettentheater. Am Sonnabend ging die reizende stimmungsvolle Operette „Der Traum vom Glück“ von Martin Kropf zum erstenmale auf der Bühne des Operetten-Theaters. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Dr. Schür, Reinold, Schreiber, Bilke und der Damen Degle, Wiegand und Richter. Die musikalische Einstudierung und Leitung der Aufführung besorgt Herr Kapellmeister Haupt. Bühnen- und Dekorationsmaler Fejshart hat für stimmung-

„Die Witwe des Generals? Im. Sehr reizende alte Dame führte. Jeder leit in dem lebend. Stimmt das alle? Das heißt, Erlangen.“

„Am. Ich möchte mich sehr irren, wenn ich ihr nicht vor ein paar Wochen in Denhausen begegnet wäre. So, so, so. Aus diesem Hause. Das wäre ja allerdings... Ihre Sobel ist außerordentlich. Die Damen der Hofbühne werden nämlich ab und an zum Tee beschicken... Wird die junge Dame in diesen Tagen bei Kroll singen? Nun, ich liebe den Klang über in Seltsamem. Also Rahenpruna. Telegraphieren Sie. Vielleicht läßt sich einrichten. Guten Morgen, lieber Herr Brandt. Meine Braune wird ungeduldig.“

„Im Daonagaloppieren zog er den Hut, und Thomas Brandt ließ den völlig lahnen Schädel. Wenn der Intendant bei Hut auf hatte, konnte man ihn für fünfzigtausendjährig halten. So leutnantsmäßig frisch wirkte kein Gesicht. Er war ein Gartenkinder.“

Der Kapellmeister nahm sich vor, Hella Schmitz seine Hilfe von seinem Gelehrten zu verraten. In stoffem Tempo wanderte er weiter. So war es erst zehn Uhr, als er zum Einstampfen gelangte.

„Nachschlafende Stunde! Um diese Zeit kann man eigentlich nur vorreden lassen, wenn man Damentheater ist. Aber ich möchte doch noch nicht zu den Rabenorden in die Anlage gehen und mit dem Spazierführer Rabenmüller in den Sock malen?“

Gleich auf dem ersten Schild, das er las, stand: „Benken Rumbold. Institut I. Rang für In- und Ausländer. Papst.“

„Als er oben aus dem Akt heraustrat, sah er in der offenen Entree ein Hausmädchen das Barock bohren. „Ich möchte Fräulein von Schmitz sprechen“, laute er barock befehlend.

Erstarrten ihr das Mädchen herum. „Das sind Fräulein — ich glaube — das sind Fräulein! Ich noch nicht zu sprechen.“

„Was Sie glauben in Ihre Privatfäden. Waschen Sie das mit Gott und Ihrem Gewissen ab.“

Sie war so bestürzt, daß sie daonach, ohne nach seinem Namen gefragt zu haben.

„Das ist ein Bettel um sie zurück, sehr verlegen. „Das sind Fräulein! Ich im Babe.“

Nun laute er. „Das ist doch nichts Schlimmes, Kind Warum schlagen Sie die Augen nieder.“

„Wenn der Herr Kapellmeister oder vielleicht eintritt und warten möchten, das sind Fräulein würde ich beschien.“

Die lachende Maske.

Roman von Paul Oster Höder.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Reiter portierte seinen Braunen und reichte dem Spaziergänger die Hand. Anders war zu Besuch bei seinem Schwager hier, einem Generalleutnant. „Ich bleibe nur ein paar Tage. Will mal Ihre Gaispistrißstraße drüben bei Kroll hören.“

Sie blieben eine Strecke nebeneinander, als der Reiter sich absetzte, schritten sie beide um. Der Intendant war trotz, ein bißchen plaudern zu können. Daß er an Thomas Brandt einen ausgesprochenen Fröhen gelan hatte, das war ihm schon von verschiedenen Seiten bestätigt worden. Es interessierte ihn, den jungen Wulstler auch als Mensch näher kennen zu lernen.

„Was für ein Landsmann sind Sie eigentlich, Herr Brandt? Man hört Ihnen manchmal einen ganz fremden wienerschen Akzent an. Stimmt’s?“

„Annähernd, Excellenz. Meine Mi-g-e stand in Serbien.“ Thomas Brandt lachte. „Aber ich bin trotzdem Deutscher. Bemerkensn, daß Abkündigung ledlich halbar schwarzweiß zu ansprechen.“

Mit ein paar Worten erklärte er's näher. Sein Vater hatte als junger preussischer Festungsbaumeister die tschechische Laubahn aufgegeben, um einem sehr verlockenden Ruf vom König Milan zu folgen. Goldene Berge waren ihm versprochen worden. Als er mit seiner jungen Frau nach Belgrad kam, hatte er schon die große Freude bekommen. Brandt lachte, so also mit Witz und Sinn den Konstantinopol weiter. Hier war er dann in solches Glend geraten, daß er kurz entschlossen nach San Francisco auswanderte. „Ich hatte eine volle Freitelle an der deutschen Schule in Konstantinopol. Die Eltern ließen mich als gutd. Es ging mir da sehr gut. Ich war ein wenig musikalisch war, vermerkte ich später eine Gruppe deutscher Familien für mich. Sie legten zusammen, ich kam als „Ullentend“ nach Wien, besuchte dort das Konservatorium — und hab meine Eltern nie wiedergesehen.“

„D. beide noch tot?“

„Der mein Unglück in Brisco damals.“

„Und Brisco? Sie sind noch dort?“

„Einen Bruder. Der einzig Überlebende der Brandts. Sie brölla, wie wir zwei ausgesprochen große Menschen aus“

eines Tages beschwuppenden. Bruder aus einem Schöße und anderer noch bis in die Burgl Fremde. Jeder in seine Gesundheit hat sich stärker als den glücklich Stunden. Ja — und so ist er nur mein Sorgenkind geworden.“

Er machte es dem Intendanten unmöglich, irgendeine teilnehmende Worte darauf hinzuwerfen, denn er ärgerte sich schon während er sprach über seine Fingerringe. In trüben, völlig veränderten Ton begann er gleich wieder vom Theater zu reden.

Als Thomas Brandt dabei den Namen des Kammerlängers Hopponner in etwas lässigen Tone erwähnte, lachte der Intendant lächelnd: „Das ist noch älterer Bekand. Es ist schon sehr guter Nachschuß da. Ab und zu muß man den alten Herrn ja noch beschäftigen. Schon letzter Brandt waren. Die ist früher sehr beliebt gewesen: Ja Rennsch-Burger in ihrer zweiten Ehe. Sie hat immer noch einen gewissen Anhang. Aber wir leben uns insgeheim schon nach einem Erlich um.“

Der Kapellmeister machte eine flotte Handbewegung und fiel in sein lustiges Ton. „Erlangen, du wählst ich einen Rat! Aber Sie müßten ratsig zureifen. Für den nächsten Sommer hat schon Kroll zugeknippt. Ein ganz neuer Stern.“

„Von dem die Aenden noch nichts wissen sollten.“ Der Intendant bog das Knecht ab, ließ es dem Stern entgegen weichen. „Wir sind jedoch fünf neue Sterne angepflanzet worden.“

„Wißt du wohl, du Ratter?“ — Aber wenn sie vorjagen und ihr Licht leuchten lassen wollten, dann — tödlich, Ruhe! — dann waren's Sternschnuppen.“

Thomas Brandt geriet nun ein wenig ins Feuer. „Hella Schmitz, Hella Schmitz?“ Der Intendant schüttelte den Kopf. „Wißtst, daß ich den Namen gehört habe. Aber ich gehe — prinzipiell nie in Konzerte. Wenn einem so ein Klaviergut oder so eine Lieberante einen geschlagenen Abend lang auf dem unheimlichen Stuhl im Musiksaal verholten — einfach grauhaft. Die Bobetten lieben Konzerte übrigens auch nicht. — Stimmt die junge Dame aus Theater?“

„Nein, Excellenz. Ihr Vater war Korrespondent. Der damals mit dem Schlußstück Ihres untergegangen ist.“

„Der? Was Sie sagen. Die betante Corda — mit Hurra für Mallell in den Tod? Aber... Parole, was das nicht ein Kapitel von ein Schmitz?“

„Stimmt, Excellenz, ich glaube, der Verwandtschaft halber hat die Mutter den Konstanzen die Partikel nicht geführt. Da ist die Schwester ihres Vaters, eine Excellenz von Kobern, in Hannover, glaub ich...“

Die Hornbrille und der Limburger.

Von
Julius Arcis.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Schreibtisch des Poeten lagen dicht beilammen eine schwarzgelegte Hornbrille mit runden Gläsern und — noch in Papier eingeschlagen — ein Limburger Käse. So stark der Geist auch wirken mag; selbst Poeten bestehen aus Kopf und Magen, aus Hornbrille und Limburger Käse.

Die Hornbrille ist für den Geistigen heute das, was für die veraltete Generation von Poeten Schlapphut und Samtsack — Auf der Waise war. Der Limburger hingegen, das ist der Kranz, der loslag von der Wit- und Widwacht nicht gelassen wird.

Die Hornbrille rückt ein bißchen vom Limburger weg. „Wissen Sie,“ sagte die Brille, „ich bin in Radikallosigkeit bis ins Geßell, aber Sie werden mir ein bißchen zu penetrant für die Diktatur des Proletariats.“

„Ja?“ fragte der Limburger reißend und rührte sich ein wenig aus seiner Zu-Sich-Verjüngtheit: „Wer lau denn nachher Sie?“ fragte er nichttraulich die Hornbrille.

„Ich bin losgelassen die Trägerin der geistigen Kultur unserer Zeit,“ blühte die Brille. „Ich bin die Inkarnation des Intellektuellen, des Spirituellen, ich bin...“

„Kramphennal!“ sagte der Limburger im Brustton der Unerregung und konnte sich schon aus. „Wie meinen Sie?“ tat die Hornbrille, darauf bedacht, ihr Wissen um Welt und Wort zu bereichern.

„Kramphennal?“ fragte sie, was ist das? „Ich finde dieses gebaltete Wort außerordentlich zielgerichtet für mein Weizen.“ Es klingelt!

Dem Limburger wurde unbehaglich. „Wer Sie lan, moan!“ fragte er nochmal roll der Abneigung, die der Eingesehene dem „Zugroast“ entgegenbringt.

„Ich bin die Hornbrille des Dichters Alois Camille Henry Schauder,“ gepredigt Schauder. „A ist“ sagte der Limburger verblüfft. „Zu a ran Dichter g'h'n Sie!“

„Tromm!“ hupperte die Hornbrille stolz. „Kennen Sie denn nicht die sieben Gesänge an den toten Mond oder sein Geßtelles Mondarmabend?“ — Der Limburger brummete ein verlegenes: „Na, is mir nix bekannt.“ Die Hornbrille tat von oben herab und kühl: „Sie scheinen zur Kunst nur sehr entfernte Beziehungen zu haben. Wie kommen Sie eigentlich zu unserm gößlichen Gelle?“ Der Limburger lachte, so daß er nur so schwebete. „Wia i zu eahm kimm?“ fragte er. „I bin lo sel Anteil, den wo er allweil beim Kramer Weingeler host. Zählt bin i a no net!“

„Ein Anteil!“ murmelte nachdenklich die Hornbrille, und weil sie gar nicht mehr denken konnte als in Literatur zu denken, so legte sie noch einmal: „Schickel und Anteil! So sollen Sie also in unserm Bund der G'stammten aufgenommen werden.“ „Na — i g'h'r zu Brotzeit,“ sagte der Limburger beschiden. Die Hornbrille leuchtete: „Du lieber Gott! Wie sollen Sie in Ihrer naiven Robustheit und Körperlichkeit jemals unserm Camille anregen? Wie soll aus Ihnen Geist von Ihrem Geiste werden?“

Der Limburger sagte nichts mehr. Er dachte nur noch: „Spinna's G'st!“ Dann lag er wieder in seine Besessenheit zurück.

Der Dichter kam und hob die Hände zum leichten besetzten Wack. Beizte den Limburger mit Salz und Pfeffer und einverleibte sich ihn Stück für Stück.

Das war zu viel für die Hornbrille. „Schau — au — au — verhaßt!“ ächzte sie noch. Dann wurde sie irre an Dichter, Welt und Geist, und als Camille sie eben auf die Nase legen wollte, da sagte sie schwerste Melancholie. Sie engklüß ihr keinen Fingern, hauchte noch einmal etwas von „Küßlichberchen“ und küßte sich in die Tiefe. „Küßlichberchen —“

— Na, da lagen die Scherben. Was bleibt einer anhängigen Hornbrille aus anders übrig als Selbstmord. Man kann ihr wirklich nicht zumuten, in einer Sozietät mit Limburger Käse zu atmen...

Die starke Ameise.

Von
Martin Elsner.

(Nachdruck verboten.)

Es war einmal ein Mensch. Der predigte, die Menschen seien groß wie Gott. Und über seinen Fuß lief eine Ameise und sprach ihm. Und der Mensch sprach: „Sieh, ich könnte dich jetzt zerdrücken, hier, meine Hand schwebt drohend über dir, ich könnte dich zertrüben. Aber davon habe ich nichts, es wäre ja gleichgültig. Deshalb nehme ich die Hand weg und schenke dir meine Liebe. Die ist ja groß, daß du mir dafür nichts wiedergeben kannst. Aber die Erinnerung an deine letzte Angst soll warnend in deiner Seele bleiben, künftig deinen Weg fill zu gehen. — Sieh, wenn meine Liebe dich nicht erdrückt.“

Die Ameise aber froh wurde. „Er muß mich wohl fürchten, dachte sie, der Mensch, sonst hätte er mich wohl geschlagen. Ah, ich bin stark wie er. Ich will allen Ameisen unsere Kraft widmen.“

Die Laute.

Von
Hans Harnsen.

(Nachdruck verboten.)

Die kleine Schauspielersbunde trabte über die Heide von Sülzer. In zwei Tagen sollte sie in London vor der Königin spielen. Der Wind fuhr rau und legte dicht gebaltete Wolken über die Welt. Die Luft war grau und wasserhauer, und trieb Regenböden gegen die drei Weltwunden, in denen die Frauen saßen. Daß hinter trockneten die Männer schreiten an den beiden Direktoren, der in London sah und auf sie wartete, schafften auf das Wetter und die Welt und die Heide, oder was ihnen gerade in den Sinn kam.

Riddi Patterson sah vorn auf dem zweiten Wagen. Sie hatte deinnen keinen Platz gefunden, hatte sich dicht in ihre Läder gehüllt und hat doch Zeit, zu dem kleinen Bob

Whiteman hinunter zu lächeln. Der getreu neben dem Magen herkappte, und sie durch allerlei Scherze aufzumuntem verhielt. Mitunter kumperte er auf seine Laute, die er unterm Mantel trug, verlorste nach dem Gefühl ein Lied zu greifen, und schüttelte verzweifelt den Kopf, wenn es steil und mühsam hing.

Die beiden spielten in dem neuen Stück, das Spalpeare für seine Truppe geschrieben hatte; Riddi die D'vina, und Bob den jugendlichen Liebhaber, Sebastian. Und da war es wohl von selbst gekommen, daß der junge Burische der kann den ersten Raum trug, die schöne Patterson fiel gemann, mit jener solchen grenzenlosen Zerstlichkeit, in der nur die Jugend aufleben kann. Aber Riddi Patterson war älter und erfahrener im Leben und hatte ihn wohl gern, so wie man alles Aufbrausende, Junge lieb hat. Aber sie bißte wie eine Mutter in ihren Worten und ihrem Lachen, tat ernst und fürsorglich, und doch jählich und fürsorglich und zutraulich, wie eben eine Frau, die sich geliebt weiß, und ihr Herz nicht fragen mag und darf. Denn der diese Jaq Patterson, der ein guter Kumpan des Direktors war, und den Junker Klipp hießen sollte, war ein eiferfüchtiger Burische, der einen kühnen Degen führte, und rauh und jähornig war wie alle Trinter, wenn es um ihr Weib geht. Und Riddi Patterson hatte auch ihn lieb, gerade deshalb vielleicht, nicht nur, weil er sonst ein freuzwaderer herrlicher Burische war, und vorerst, als Riddi ihn kennen lernte, logar der junge Held der Truppe gemeien war.

„Geh zu Debbi,“ sagte Riddi Patterson lottend und nickte dem jungen Bob zu. Debbi war die jüngste der Bande, und ging auf in heimlicher Liebe für ihren Bob. Aber der Burische lachte nur, schüttelte den Kopf, daß die soare sagen und lachte herzlich und hoch glückselig hinauf: „Du freich, Riddi, — soll ich dir meinen Mantel geben?“

„Deine Laute wird naß, Bob, — geh zu Debbi, und gib sie ihr.“

„Wenn du doch für mich so sorgen wollest wie für meine Laute!“ — jähst der Jüngere, und sah lebend hinauf. Riddi Patterson lächelte, und ihr fiel plötzlich ein, daß der andere mit seiner Eiferfüchtigkeit Recht hatte, daß sie ihn nicht gern hatte, ohne kein Spiel, daß es zu dem Burischen gehörte, wie ein Teil seiner selbst. Und wie befreit nickte sie ihm zu.

„Bob!“ sah auch nur, du selbst bist mir zu garstig und auch, Bob!“ Er schüttelte lustig den Kopf, wie er immer tat, wenn sie ihn neckte, und Riddi Patterson dachte, daß es vielleicht doch nicht allein die Laute, daß es das frische, Unberührte war, das in dem Jungen steckte. Ihr fiel der letzte Abend ein, wo sie das Stück von dem armen Erstochenen gespielt hatten, und Bob Whiteman so hinreichend vor ihr gelungen hatte. Da hatte sie sich rein vergessen, und als sie ihn dreimal küßten wollte, für sein Spiel, da waren es sieben Mal geworden, so daß die Leute geklatscht hatten vor Freude, und der wackerer, diese Jaq Patterson sie den ganzen Abend nichttraulich angesehen hatte. Aber es war nur das Spiel gewesen, denn als der Junge nachher zu ihr kam, und sie in seiner wilden braulenden Art noch einmal küßten wollte, da hatte sie ihn abgewehrt, als hätte sie nie daran denken, als könnte er etwas Nettes, Unberührtes trüben, das sie in seiner Gegenwart wie ein Trost überkam.

Der Regen hatte aufgehört, der Wind trocknete die braune Heide, und fuhr durch die gelben Ginster, daß sie wie goldener Schmutz rauschte und blühte. Bob Whiteman rief ein paar Wütten ab und reichte sie ihr hinauf. So gelb wie sein Haar, dachte das Weib, — Aber dann haben ihre Gedanken den jungen Jaq Patterson, wie er vor hängigen Karten vor ihr gesessen hatte, sein hartes Begehren und Mannestum, mit all der wilden, deren Kraft des drau-gerährigen Kaufbolles, und sie dachte sich, als würde er um ihre Gedanken und lächelte über den jungen Burischen an ihrer Seite, der ihr wie ein lustiges Spielzeug er schien.

„Geh zu Debbi, Bob,“ sagte sie und winkte ihm mütterlich zu. Der Wind fuhr kalt und sie schauerte auf in den kalten Tüchern, fühlte einen stechenden Schmerz überm Herzen, und strich über den Mantel, als wäre er mit dem Wind gekommen und sie könnte ihm wehren. Da machte Bob Whiteman neben ihr seine Laute frei, stimmte die Saiten und begann ein lustiges Lied gegen den Wind zu singen hell und hurtlos, als wäre die Welt allein für ihn und seine Jugend geschaffen. Und Riddi Patterson horchte, und die Frauen im Wagen lauteten, und die kleine Debbi fing ganz plötzlich an leise vor sich hinzuzuschlagen, weil sie wußte, daß er für eine andere sang.

Die Vorstellung war zu Ende. Man hatte den Dichter geprielt und die Königin hatte die Schauspieler zu einem Nacht eingeladen, unten in der Küche beim Getinde. Riddi Patterson hatte sich mit Mühe aufrecht gehalten, hatte einen schmerzlichen Schmerz in der Brust gefühlt, der seit dem kalten Tag in der Heide aufgeprungen war und sie nicht wieder verlassen wollte und war schließlich zusammengebrochen, als die Königin gegangen war. Der diese Jaq Patterson war sehr traurig geworden, denn er hatte seine Frau aufrichtig lieb, und konnte nun auch nicht zum Gestühl, wo doch der diese Direktor auf ihn wartete. Er verlorste zuerst, ihr mit seinen Getränken zu helfen, dann mit hundert Hausmitteln, die ihm die besorgte Quartierwirtin einführte, aber das Fieber wurde hitziger, stärkere schwerer auf, die Schmerzen wurden unerträglich, und gegen Abend wußte man, daß das Ende kommen würde, und daß der Tod die kleine Gräfin D'vina und die arme kleine Riddi Patterson besorgte.

Die ruhte tröstlos auf ihrem Lager und verlorste verzweifelt die hundert jogenen Gedanken zu ordnen, die im Fieber unter ihrer Stirn wogten. Dann, gegen Mitternacht, als der Lärm vom Schloß geringer wurde, wurden ihre Gedanken einfüchtiger und klarer. Sie wußte, daß sie Abschied nehmen mußte, tatelte nach der Hand Jaq Pattersons und war ihm dankbar für die Jahre die sie an seiner Seite gelebt hatte. Und doch blieb eine Unruhe, ein Wunsch nach einer Erlösung, die sich nicht erfüllte, und die ihr der andere nicht geben konnte.

Auf der Heide vom Sülzer war's, der junge Bob sang an ihrer Seite, und sie war so mütterlich froh über sein Spiel und horchte auf seine lustige, ausgelassene Weise, sang leise mit. — Jaq Patterson sah die Qual in ihren Zügen, griff zur Laute, als ahnte er ihre Gedanken und küßte, wie schwer die Töne niederfielen.

Die Kranke winkte ihm plötzlich und er beugte sich herab.

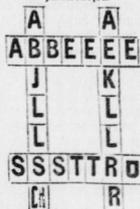
„Ich hatte dich fünfzehn Jahre lieb, dich allein, Jaq, —“ sie dachte einen Augenblick nach und wußte bestimmt, daß sie die Wahrheit sagte. Aber dann war ihr, — als ginge sie bei der Besorgtheit vorlet, als spräche etwas Unfassliches, Heißes in ihr auf, das nach einer wunderlichen Weise verlangte, um nicht zu erlösen. Und sie fühlte, wie eine Un-treue, daß sie allein der andere trug, und konnte doch ihre Sehnsucht nicht erlösen. „Laß Bob kommen!“

Jaq Patterson richtete sich drohend auf und griff nach ihren Armen. Aber sie lächelte froh und er sah, daß sie die Wahrheit gesprochen hatte.

Da verstand er nicht, was sie wollte, mochte ihr doch den Wunsch nicht verlegen und wandte sich schwer und bitter zur Tür, um den Jüngeren zu holen.

Rätsellese.

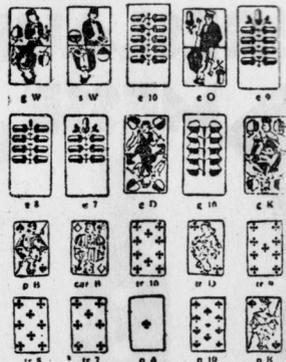
Rahmenrätsel.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die erste waagrechte Reihe ergibt: Namen einer Oper von Strauss, die zweite waagrechte Reihe: Griechischen Seldennamen. Die erste senkrechte Reihe: Männlichen Vornamen. Die zweite senkrechte Reihe: Städte in Belgien.

Stat-Aufgabe.

II (Vorhand) spielt auf folgende Karte Eichel-Handspiel:



Es liegen zwar 6 Augen im Glat, aber doch kommen die Gegen auf 63 Augen. Die Karten von B haben nur 22 Augen. C hat in Rot und Schellen ganz dieselben Karten. — Wie find die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels? — H. St.

Raspigramm.



Die Buchstaben in obiger Figur ergeben eine Sentenz aus Schillers „Lied von der Glode“, wenn man den richtigen Buchstaben beginnend, alle Felder in der Reihe durchgeht, daß keine derselben überprungen oder zweimal berührt wird.

Wort-Aufgaben aus der vorhergehenden Rätsellese.

Wort-Aufgabe des Magischen Quadrats.

ESEL
SARA
EROS
LAST

Wort-Aufgabe des Zweifelhigen Rätsel.
„Greier.“

Wort-Aufgabe des Bilderrätsels.
„Bei allem bedebts das Gube.“

Kunst und Wissenschaft

Zusammenbruch der Königsberger Oper. Aus Königsberg wird dem „B. B. C.“ gemeldet: Die Königsberger Oper wird von zwei Privatleuten, den Herren Dumont und Meyerowitz, eine Spielzeit hindurch künstlich gehalten, erklärt wegen Gängelung und mangelnder Reichszulüsse ihr Ende als bevorstehend. Damit wird die letzte Oper des deutschen Ostens geschlossen werden.

Münchener Festspiele 1922. Die Hauptausstellungen der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in Berlin teilt mit: Die einzelnen Termine für die diesjährigen Münchener Festspiele vom 1. August bis 30. September sind jetzt bekanntgegeben worden. Es werden aufgeführt: im Prinzregententheater: „Meisterfingerring“, „Ring der Ribbelungen“, „Parfiffal“, „Arian und Jolde“, „Felicetina“, „Sphingia in Aulis“, „Symphonie von Beethoven; im Felsenbühnen-Theater: „Goli Jan tutte“, „Entführung aus dem Serail“, „Agaros Hoßgott“, „Ais und Galathea“, „Don Giovanni“, „Ariadne auf Naxos“, im Nationaltheater: „Rosentavolier“, „Die Zauberflöte“, „Femeros“, „Jolephs Legende“, „Der Corregidor“, „Oberon“, „Europasche; im Odeon: „Don deutscher Seele“. Ferner gibt das Münchener Künstlertheater (Spielzeit 3. Juni bis 15. Juli) in „Juni und Juli“, „Florjan Geyer“ und „Verkauft“. Ausführliche Programme und Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen durch die Generaldirektion: Amtliches Banerisches Reisebüro München, Promenadenplatz 16.

Die Salzburger Festspielpläne. Nach Erledigung immer wieder erneuter Schwierigkeiten wird die Festspielhausgemeinde in nächster Zeit einen Teil des Hellbrunn-Parks übernehmen können, auf dem sich das großartige neue Festspielhaus erheben soll. Hellbrunn wird nach dem Umsturz der Inzidenz ausgeproben. Der Kriegsgesandtschaftenfonds in Wien hat hierauf mit der Salzburger Stadtgemeinde Verhandlungen eingeleitet, die dazu führen, daß die Stadt Hellbrunn käuflich übernimmt. Im süd-

licher gegen Ant gestrichelten Teil des Parks wird das Festspielhaus errichtet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Grundsteinlegung in diesem Sommer während der Festspiele erfolgen können. Die Vermögensverwertung der Festspielhausgemeinde ist inzwischen eifrig am Werke, die Mittel für den schönen Zweck zu fällen. Dr. Richard Strauß hat seine Anwesenheit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika benutzt, um wertvolles Interesse für die Festspielhausidee zu wecken, er hat auch einen großen Geldbetrag in Dollars mitgebracht und der Festspielhausgemeinde übergeben. — Das Programm der diesjährigen Festspiele, für die die Mitwirkung der Wiener Staatsoper sichergestellt ist, steht im wesentlichen schon fest. Reinhardt wird „Das große Welttheater“ von Godezon in der Bearbeitung von Hofmannsthal inszenieren. Ob die Bewilligung des kaiserlich-königlichen Ordinariats zur Aufführung in der Kollegienkirche zu erreichen sein wird, ist noch nicht gewiß. Möglichweise würde das große Welttheater nach der Sommerzeitfolge verlegt werden, da Reinhardt nicht gewillt ist, die Vorstellungen auf ganz freiem Platz zu veranstalten.

Angeiffe gegen den Intendanten Stuhlfeldt. Wie wir in den „Münch. N. N.“ lesen, veröffentlicht der Bezirksverband Bayern der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger eine Erklärung, nach der dem Präsidenten der Genossenschaft Alfred Wirtgen von dem merkwürdigen Vorgehen, die der Rast des Direktors Stuhlfeldt zum Intendanten des Stadttheaters Nürnberg vorausgingen, gemacht wurde. Herr Stuhlfeldt soll auf eine nicht ganz einwandfreie Weise zu der Stellung eines Intendanten gekommen sein. Man erwartet jetzt von dem Stadtrat eine immer wieder hinausgeschobene präzise Stellungnahme.

Eine originelle Ehrengabe für Thomas Mann findet in Lübeck statt. In dem Geburtshaus des Dichters, das von einer gemeinnützigen Gesellschaft erworben worden ist, wird eine Buchhandlung unter der Firma „Buddenbrook“ eröffnet. Thomas Mann ist in Lübeck eingetroffen und wird bei der Eröffnung selbst eine Rede halten. Es besteht die Absicht, das Haus wieder in den Zustand zu versetzen, in

dem es sich zu Thomas Manns Jugendzeit befand. Es soll dann als Museum gezeigt werden.

Brasilianische Intelligenz für die deutsche Wissenschaft. Welche Anzeichen sich die deutsche Wissenschaft in Brasilien erfreut, das geht aus einer Sammlung hervor, die jetzt in Brasilien veranlaßt wurde. Als es der Universität in Rio de Janeiro zu Ehren gekommen war, daß die Lage der deutschen und brasilianischen Professoren sich stets verwickeltere, gab der bekannte Rechtsgelehrte und Lehrer des römischen Rechts, Professor Sobô, die Anregung zu einer Sammlung. Ihm schlossen sich berühmte Juristen und Gelehrte Brasiliens an und es wurden in kurzer Zeit unter der gewiß nicht zu den reichen Leuten zählenden Intelligenz 133 Contos gesammelt, ungefähr 4 1/2 Millionen Mark. Der Betrachter dieser Sammlung, Professor Sobô, wird jetzt seine Universität bei der Ausstellung für Industrie und Wissenschaft in Loko vertreten und auf der kaiserlichen Deutschland besuchen. Er darf eines herzlichsten Empfangs in Deutschland hoffen sein.

Henry Bataille †. Aus Paris wird der Tod des bekannten dramatischen Schriftstellers Henry Bataille gemeldet, der noch in diesem Winter zweimal mit aufsehenerregenden Stücken in Paris zu Worte kam, zuletzt mit dem dreitägigen Schauspiel „Le Choeur humaine“, das im Baudouin unter großem Beifall aufgeführt wurde. Batailles Gegner haben ihm oft ungelobte Standaufsätze, Vorleser für schulischemischen Themen und Verquidung von Poesie mit gräßlicher Effekthaserei vorgeworfen. Daß er aber ein geborener Dramatiker war, der in technischer Beziehung keinen Vergleich zu schmerz brauchte und besonders für das Aktuelle eine aufricht seine Bitterung besaß, haben auch seine strengsten Beurteiler niemals bestritten. Uebrigens war Bataille insofern ein weiser Rabe unter den mitstreibenden Pariser Bühnenautoren, als er seine Stücke wirklich immer selbst geschrieben hat. Am 4. April wäre er 50 Jahre alt geworden.

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg,
Gräfenhainchen.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Schock-
Konto-Korrent-Verkehr.
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinnscheinen.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit verriegelbaren Schliessachern

**BRESLAUER
MESSE**
19-23. MÄRZ 1922

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.



Sebr. Bethmann
Werksstätten für Wohnungsbau
Halle 7a Sa.
Im Steinstr. 79/80

+ Magerkeit +
Schöne volle Körper-
formen durch unser
Heger-Kraftpulver
in 6 bis 8 Wochen bis
zu 30 Pfund Zunahme.
Anant. unbeschädigt,
ganzlich empfindungslos.
Streng reell! Viele
Dankbriefe. Preis
Karton m. Obed. 20.00
20.00 extra.
Dr. Engel-Apothek, Halle a. S.
Reinigungsden 6.

Wand-Extra
Klingen Kasserapparate
ZU HABEN IN DEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge,
Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft.
H. Schnee Nacht,
Gr. Steinstra. 84.
Geöffnet 1838.

Installations-Büro
für
Elektr. Licht, Kraft, Telefon-, Klingel-, u. Signal-Anlagen
Reparaturen schnell und billig. Instandhaltung
gegen Pauschalgebühr
Mechanische Werkstätte
Lager elektrischer Installations-Materialien,
Ersatzteile für Platten, Kocher usw.
HALLE a. S. **W. Hindel** Töpferplan 9-10,
Telephon 1801 a. Leipziger Turm.

Asthma
kann geheilt werden.
Sprechstunden in Halle,
Magdeburgerstr. 60, 2 Tr.,
jeden Sonnabend von 10
bis 12 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW. 11

Die GÄRUNGS-INDUSTRIE
Central-Anzeiger u. Fachzeitschrift
für die gesamte Brenner-,
Presshefen-, Spiritus- u.
Trocknungsindustrie
9. Jahrgang
HALLE a. d. SAALE
Betriebsgebäude: Gr. Braunschweigerstr. 17

Der neue **Selbstrasierer**
MULCUTO Hand-
hohlschliff
legt auf den stärksten Bartwuchs wohlthunend sanft und
sauber weg und bleibt
jahrelang ohne Schleifen haarscharf!
1. Keine Quälerei mit stumpfen kratzenden Klingen.
2. Verletzen unmöglich.
3. Garantieschein mit jedem Apparat.
Enorm Zeit und Geld sparende Erfindung!
In den Stahlwaren-Geschäften erhältlich.
MULCUTO-WERK, SOLINGEN.

Otto Neitsch & Küper
Maschinenfabrik (Inh. A. Küper)
Halle a. S.
Büro: Prinzenstr. 12. Fabrik: Torstr. 61.
Fernsprecher 6404.
Feld-, Gruben- u. Fabrikbahnen,
Gleisstellen- und Aufzugs-
bahnen, Bremsberge, Hän-
gebahnen, Elevatoren, Bandtrans-
portiere, Aulzüge usw.
Maschinenreparaturen jeder Art.

Diogenes
berühmt beständig
Goldgriff
hygienisch, geruchslos,
in Spülwanne und Drogen

Führendes Fachblatt u. Werbeorgan
für die Brenner-, Presshefen-,
Spiritus- und Trocknungsindustrie.
Verbreitung an garantiert 60000
in- und ausländisch. Firmen der
beteiligten Industrien.
*
Bezugspreis M. 2.— vierteljährlich
Anzeigenpreis M. 1.— für die 5spaltige
(40 mm breite) Millimeterzeile
Probe-Nummern kostenfrei.

Staatl. Bauschule Weimar
Den preussischen Schulen gleichgestellt.
Vorbereitung zum Beruf der Maurer- und Zimmer-
meister und zum mittleren technischen Staats-u.
Kommunaldienst.
Beginn des Sommerunterrichts Dienstag, d. 4. April.
Lehrpläne kostenlos durch die Direktion.

Regina
Schreibmaschine
bittlos, verstellbar und
unverwundlich für 7-12-Jährige

Arno Rochlitzer, Halle a. S., Bürobedarf.
— Fernspr. 2125. — General-Vertreter der — Fernspr. 2125. —
Regina-Schreibmaschine,
Triumphator-Rechenmaschine,
die altbekannte, solide Rechen-
maschine,
Derby-Vervielfältiger,
der neueste Vervielfältiger mit
Wasserscheibe. Vollkommen auto-
matisch: 5 Jahre Garantie.
Typenflachdrucker.

Eiserne und
transport. Kachel-
ÖFEN
Pat. Gruden
Waschkessel
Kochherd
Christian Glaser,
gr. Klausstr. 24
Fernspr. 6138.

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte Kräuterkruren ohne Einspritzung und
ohne Berufsstrafe bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur
Selbstbehandlung und vielen Dankscr. versendet
diskret gegen Mk. 5.—
Dr. M. A. Bauseler, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3

Die Wagnisblätter, die Webermeister entsprechend, Vorzüge...
Das Solla n d e w e i b e n g e n...
Die Marie, die erfolgreiche einheimische Konzertfängerin...

Womni Johanniss 2. Tanzabend wird jetzt am Freitag...
Das nächste Kunstgewerbekunst in Leipzig wird zur diesjährigen Jubiläum...

Von Nah und Fern

Groß-Ranna, 3. März. (Ein hartnäckiger Selbstmord...
Rothenburg, 4. März. (Gastschiffahrt.) Nachdem die Gaale vollständig...

Esleben, 4. März. (Auf den Schächten der Mansfeldischen Gewerkschaft) hat sich die Wiederaufnahme...

Wernigerode, 4. März. (Bismarckfeier auf dem Broden.) Am Sonnabend, 1. April, findet auch in diesem Jahre...

Thierfeld, 4. März. (Mausüberfall.) Auf den Pfählingen...

Neufes bei Loburg, 3. März. (Eine 15jährige Ehefrau.) Vor dem heiligen Standesamt...

Sajungen, 2. März. (Trennung drei Stunden Harde.) hier der 20jährige Theodor Schick...

Jena, 3. März. (25 Millionen anleihe.) Der Gemeinderat genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen...

Sann-Wänden, 3. März. (Zuwendungen aus Japan.) Der hiesigen fortgeführten Hochschule wurde wieder eine Stiftung...

wendungen den beiden deutschen Fortkafademten in München...
Die Versicherung der Berliner Cafes verursacht häufige Verzögerungen...

Aus aller Welt

Die Versicherung der Berliner Cafes verursacht häufige Verzögerungen...

Zwei Kinder an einer Eisbahn abgetrieben. Am Sonntagabend nach Eintritt der Dunkelheit wurde die Samburger Polizei...

Ertrocknete Diebe. Durch laute Hilferufe aufmerksam gemacht, entdeckte ein Hamburger Einwohnere zwei Männer...

Rufus Jaacs hatte sich gewiss nicht träumen lassen, daß er einst mit der ganzen Braut eines orientalischen Fürsten umgeben sein würde...

Von einem Wäber der Fremdenlegation verhaftet wurde ein Mann auf letzter Bahn aufgefunden...

Eine nette Heberleiung. Eine Amerikaner, Mrs. Sarah Robinson in Hong-Kong (Klein-China), hatte in der vorigen Woche...

Die hübschen Arme mit dem somitanen, mattfarbigen Saute frei.

Wie sie lo mitten im Zimmer stand in der hellen Sonne, freigegeben, etwas erregt, mit leuchtenden Augen...

„Was haben Sie sich nun eigentlich gedacht, als Ihre hohe Witwa mich gemeinet hat?“

„Wer hat Sie nicht geliebt.“

„Wer denn hat Sie nicht geliebt.“

Eure Schmuckkästen! Ober ich verleihe auch alle. Als er Perlen, Diamanten, goldene Uhren, Dolbars und Pantons...

Das „arabe Mo“ wird teuer. Die „Breitbühnen“-Bücherei Staatsloterie berichtet für die nächste, im Juni 1922 beginnende Lotterie...

Großes Ansehen ruft in San Remo die Verhaftung der Frau des portugiesischen Konsuls in Nizza namens Empion hervor...

Zur Einberung der in Deutschland herrschenden Mächtigsten ist in den amerikanischen Kreisen, die sich am deutschen Hilfs...

Eine feistliche Taufe wurde der jungen Buermerin bereitet, die durch ihre Geburt die Stadt Vier in den Kreis der Großstädte gerückt hat...

Auf einen Raumbord läßt ein Leichenfund in einem Hamburger Vorort schließen. Am Sonnabend nachmittag wurde in einem Feld...

Von einer Tisch-Zeile erschlagen. Gestern vormittag raste ein Automobil gegen die vor dem Saule Frankfurter Allee in Berlin stehende Anschlagtaule...

Veränderliches Wetter. Infolge der außerordentlich ungleichenmäßigen Luftdruckverteilung ist auch in den nächsten Tagen mit sehr veränderlichem Wetter...

Aufgesprungene Hände

probe und rote Haut, Numbeln und unreinen Teint beseitigt man Leokrem. Dieses bewährte sofort durch...

son Rumpold auf. Aber auch das Arrangement der Möbel, die Stellung des Stuhls, der Couchette, der Blumen...

„Nichtig, Forscher war ja schon bei Ihnen zum Leben. Das hat geschwunden. Wie ne Fürstinnen hätten Sie.“

„Dante Sie, gnädiges Fräulein, der Forscher lobt jetzt in dem benachbarten Walsau nach der Saal und lebendigt den „Höbet“.“

„Dann leste eine regelrechte Unterrichtsstunde ein. Er war besonders ernst, besonders anpruchsvoll, vielleicht noch etwas nervös als sonst, weil er sich gegen die weibliche Macht zu wehren suchte.“

„Und Hella — gar heute etwas nervös. Sie schloß eine Erinnerung in seinem Weien heraus. Troidem er in jenen Korrekturen ebenso kurz und energisch war wie sonst, empfand sie doch, daß sie hier bei sich ein gewisses Uebergegend hatte.“

Die Erzählung „Linda Krögel, Confessions“ von Richard Miel, die wir kürzlich in unserer Romantelle zum Abdruck gebracht haben, ist in Auszügen bei H. Borngräber, Leipzig u. Berlin erschienen. Der Band enthält noch vier andere Liebesromane von Richard Miel.

Sport-Berichte

Der Sport des Sonntags.

Mit dem ersten Märzsonntage beginnt es sich auf allen Sportgebieten mehr denn je zu regen. Die deutsche Rennsaison 1922 wird, wie schon in den beiden letzten Jahren, vom Württemberger Rennverein in Heilbronn eröffnet. Einziges Ziel dieses Wettbewerbs dürfte die Marzendorfer Bahn einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Die Pferde haben teilweise schon gute Arbeit verrichtet, jedoch, da die Rennungen nicht so zahlreich eingegangen sind, gleich am ersten Tage mit gutem Sport gerechnet werden kann. Im Mittelteil steht der den Internationalen vordominante Preis von Witten, den sich der mit Dobby oder Bradmötter vertretene E. Grossmann kaum entgehen lassen wird. Mantelverf. und Blad Jim jr. werden bei der kurzen Distanz die verlangten Vorgaben nicht leisten können.

Das am Sonntag begonnene Reit- und Springturnier im Berliner Sportplatz wird am Sonntag und den folgenden Tagen fortgesetzt.

Die deutsche Radezeitung auf offenen Bahnen wird gleichzeitig in Berlin eingeleitet und zwar von der Olympiabahn, die sich für die drei Dauerrennen von 10, 25 und 40 Kilometer stellt. Es sind, Kujstow, Geert und Walthour verpflichtet.

Der Fußballsport hat seinen großen Tag. In Hamburg treffen sich die Mannschaften des Norddeutschen und Süddeutschen Fußballverbandes im Endspiel um den Württembergischen Pokal. Das größte Kampfspiel der Einzelsportarten, das der Zuschauer kaum lassen wird.

Im Jockeyport interessiert vor allem das Vorrundenpiel um den Silberpokal zwischen Mittel- und Süddeutschland in Breslau.

Die Schachwelt bringt die Eröffnung der Berliner Waidlaufzeit. Der Turn- und Sportverein Freies Spandau leitet den Wetzen der vielen Bevölkerung mit einem über 7,5 Kilometer führenden Lauf von Spandau aus ein.

Im Winterport herrscht noch keine Ruhe. Auf dem Semmering finden große internationale Skifahrer Wettbewerbe statt.

Die ersten Schwimmwettbewerbe der neuen Saison finden sämtlich im Zeichen internationaler Entscheidungen. Das Internationale Fest des Berliner Schwimm-Club bringt so gute Schwimmer wie Trolle-Hamburg, Kieck-Debus, Hoyer-Dortmund, Behner-Spandau an den Start. — Gehpanz darf man auf das Abschneiden der holländischen Schwimmer vom De jonge

Komplex-Amsterdams auf dem Schwimmfest des S. B. Ruhrort 09 sein. Die deutsche Meister, Rademacher-Magdeburg, Wunder-Halberstadt, Ruder-Berlin, ferner Dingeldey-Darmstadt, Eimer-Bremen, Dahlem-Ruhrort usw., nehmen den Kampf mit den holländischen Gästen auf.

Im Tennisport beanspruchen die Deutschen Hallenmeisterschaften in Bremen das größte Interesse. — Der Tennisturnier Bremen-Spaag, der am Sonntag begonnen hat, wird am Sonntag beendet und zu gleicher Zeit nehmen die Spiele um die Deutschen Meisterschaften ihren Anfang.

Stoßball am Sonntag.

Für die Stoßballleute herrscht jetzt ein schlechtes Wetter. Die Regenflut, die in letzter Woche niedergegangen sind, haben den Boden doch recht weich gemacht, wenigstens, daß man mit dem kleinen Beber, dem Stoßball, nicht viel anfangen kann. Die Dispositionen sind daher sehr vorsichtig getroffen worden. Man hat erkannt, daß Halles Platzverhältnisse heute nicht zum Spielen geeignet sind und wo man doch ein Kücken zum Spiel spürte, da wird man eben seine Schritte auswärts lenken.

In Gärten wird die Kadergesellschaft Neßon

Auf dem Sportvereinigung Ausschreiben zu einem Werbespiel die Gäste trugen. Württembergische Mannschaft steht noch in den Anfängen. Große Erfolge haben sie noch nicht hinter sich. Wenn sie auch letzten in Halle den Neßonen recht tapfer schiedelten, so waren ihre Leistungen aber keineswegs so, daß man annehmen könnte, daß sie auch eine erfolgreiche Kadergesellschaft Neßonemannschaft auf bekanntem Wege niederzuhalten imstande wären.

Nach Leipzig wird der Damen-Stoßballclub

fahren und gegen den Leipziger Ballspielclub in die Schranken treten. Beide Mannschaften erscheinen uns ungefähr gleichstark, jedoch ein unentschiedenes sehr im Bereiche der Möglichkeit liegt.

In Halle ist der Sportverein 98

tätig, der sich mit der II. Mannschaft des Sportvereins 99, Merseburg messen wird. Halle hat sich in letzter Zeit beratig herausgemacht, daß man wohl annehmen kann, daß eine zweite Mannschaft eines solchen Vereins einigermassen glatt geschlagen wird.

Teils auswärts, teils in Halle ist der Hallische Hockeyclub tätig. Seine I. Mannschaft und I. Herrenmannschaft weiß in Erfurt bei dem Sportring. Die Gäste konnten bei dem ersten Spiel in Halle nicht ganz verdient einen 1:0 Sieg nach Hause nehmen. Halle hatte damals eine „Wachposten“. Damit scheint es aber jetzt vorbei zu sein. Wir haben nun im Zeichen des imponierenden Sieges gegen die Kadergesellschaft Neßon und erwarten zwei Siege Halles. — Die II. Herrenmannschaft wird in Merseburg mit dem Sportverein 99 spielen, desgleichen die II. Damenmannschaft. Wahrscheinlich werden hier die Damen eine Niederlage der Herren werden machen müssen. — In Halle spielt die III. Herrenmannschaft gegen den S. F. 2. Halle 98 III. Mannschaft und die I. Jugendmannschaft gegen die Jugend des S. F. 2. Leipzig.

Um den Silberpokal.

Heute wird ein zweites Vorrundenpiel um den Hohen Silberpokal steigen. In Breslau werden sich Mitteldeutschland und Süddeutschland gegenübersehen. Das Spiel sollte ursprünglich in Dresden stattfinden, ist dann aber aus Programmgründen nach dem Südboden verlegt worden. Dadurch hat Mitteldeutschland eine Umstellung vornehmen müssen, die die Verbandsspielweise gestört hat. Hoffentlich ist sie nicht so schwerwiegender Natur, daß unsere Verbandsvorsteher gar das Abschließen haben, was bei einem Spiele in Breslau als unangenehm galt, heute aber in Breslau durchaus nicht unmöglich ist.

Targa-Florio und Grand Prix.

Das große, fünfjährige Automobilrennen um die Targa-Florio, das am 2. April zur Entscheidung gelangt, verpricht eines der größten Ereignisse im europäischen Automobilport zu werden. Mercedes hat sechs Wagen genannt, die von Lautenschlager, Salzer, Winio, Sailer, Werner und Ferraris gesteuert werden. Die Dupleverte in Malfestheim beteiligen sich mit vier Fahrzeugen, für die die Fahrer noch nicht bestimmt sind. Die Malfestheim, daß französische Firmen wegen der Beteiligung deutscher Wagen von einer Befestigung des Rennens absehen, scheint sich nicht zu befähigen. Es wird klar mit der Beteiligung von zwei Dreifachmotoren der Firma Ballot gerechnet. Neben den zehn deutschen Meldungen sind die von Itala und Alfa-Romeo (je fünf), Austro-Daimler (drei) verzeichnet.

Familien-Nachrichten.

Ihre am 3. März 1922 im Pfarrhaus zu Blankenheim erfolgte **Vermählung** zeigen an **dipl. rer. pol. Ludwig Blume,** Leiter der Steuerberatungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, **und Frau Maria geb. Danker.** Halle a. S., Wittkindstraße 3, part.

Geboren: Franz Friedrich, 2. Sohn. **Verlobt:** Gertha Schmidt mit Johannes Richter in Halle a. S. — Gertrude John mit Wilhelm Müller, Rittergut Giesbrecht, Bredow. **Verlobt:** Gertrude John mit Fritz Raabe, Torgau. **Verlobungen:** Johanna Schmidt mit Hans Conrad und Frau Mathilde von. **Verlobt:** Gertrude John mit Wilhelm Müller, Rittergut Giesbrecht, Bredow. **Verlobt:** Gertrude John mit Fritz Raabe, Torgau. **Verlobungen:** Johanna Schmidt mit Hans Conrad und Frau Mathilde von. **Verlobt:** Gertrude John mit Wilhelm Müller, Rittergut Giesbrecht, Bredow. **Verlobt:** Gertrude John mit Fritz Raabe, Torgau.

RAUCHER SPAREN GELD

wenn diese mein Rauch-Tasche direkt ab Fabrik beziehen. Verende franco einschl. Verpackung gegen Nachnahme: 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 200 M. 240 M. 280 M. 320 M. 400 M. in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in den einzelnen Sorten sortiert. **Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 384.** Friedrichstr. 108-112

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung, Schreibmaschine, Kaufmann, Privatschulen, Wils. Beer, Gestaltstr. 41. H. Dillenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie, Kaufmann, Privatschulen, Wils. Beer, Gestaltstr. 41. H. Dillenberger, Händelstrasse 6.

Leipziger Messe: Specks Hof, Laden 11. — Reichsstr. Anker-Reg.-Kass.-Haus

Robert Buddeberg, Hauptverw. d. deutschen Anker-Werke A.-G. der größten Reg.-Kassen-Fabrik Deutschlands. Tasten, Hebel, Schreibkassen aller Art. **Musterlager: Halle, Charlottenstrasse 20, nahe Leipziger Turm. Tel. 3757.**

Offene Stellen

Eine jüngere, tüchtige **kaufmännische Kraft** für Korrespondenz (Schreibmaschine), Verkauf und Vorkassierung zum möglichst sofortigen Eintritt von mit Maschinenfabrik und Eisenarbeiten in der Nähe Rügens geodt. Off. unter M. 3913 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen zum 1. April 1922 oder früher **juristischen, tüchtigen Kassierer (in)** nicht unter 25 Jahre, der schon längere Zeit einen ähnl. Posten in Großbetrieben bekleidet hat; ferner **gewandten Stenotypist (in)** gewandtheit erbetend, Bewerbungen mit leiblich-gesundheitlichen Lebenslauf, Zeugnisse abschicken und Bild mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Haushausmädchen

nicht unter 20 Jahren, Gehaltsansprüche erbeten. **Frau v. d. Hoffe, Rittergut Weddmar d. Ostpr.**

Gehalt zum 1. April für ord. oder Landaushalt bis 1000 Mark.

Stubenmädchen

französische u. russische, **Gräfin Schlenker, Eigenburg a. U. (Wes. Sachsen).**

Stütze

welche schon in Restaurationsfach tätig war, zum 1. April geodt. **A. Böhmer, Rubensburg b. Bad Köfen.**

Bäckerlehrling

geodt. **Paul Rothe, Steinmetzstr. 39.**

Berkauflerin

für mein Modewaren-Geschäft für 15. März geodt. **Stettin, Gieselerstr. 10.**

Haushausmädchen

zum 15. März geodt. **Mrs. v. d. Hoffe, Rittergut Weddmar d. Ostpr.**

Landmädchen

das lieblich und zuverlässig mit Gehalt erbet. in Sand- und Gartenarbeit geodt. bis 1000 Mark. **Frau Barchel, Sab Gieseler, Tübr.**

Mädchen

für Küche u. Haus, für einzelne Dame nach Vera geodt. **Frau Martha Buchendorf, Vera, Tarnowstr. 34.**

ehrl. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren für mens. Arbeit, auswärts ist geodt. **Frau E. Klemm, Schwarz a. Saale, Gieseler.**

Mädchen

dem Gelegenheitsarbeiten wird das Kochen zu erlernen für mittlere Haushalte fortw. oder so geodt. **Frau E. Klemm, Schwarz a. Saale, Gieseler.**

Bagerräume

Nähe Grosse Brauhausstr. gelegen, gesucht. **Angeb. erbetet die Otto Hende-Gesellschaft m. b. H., Grosse Brauhausstr. 16/17.**

zu verkaufen

80 Kutschwagen große Lager neuer Wagen all. Gattungen. Es gegenstandslos, **Wagen, gepolsterte, Wagen, Pferdegeschirr, Reparaturen** **Herrmann Hoffschulte, Wagradstr. 21, Berlin NW. 6.**

Streng reell!

Geldgeschäfte (Kontokorrent), **a. Hausen, in Lohrer Str. 10, Halle, ab 48 Jahre, zu allen, jedoch, monatlich, mit sehr, mög. 100, bald zu verheiraten, Haus, Breite u. E. M. 175 an, Wita-Gesellschaft d. Gieseler**

Stutz-Flügel

Streubach-De pig. schwarz, **170 M. mit nur für 29000 Mark zu verkaufen. Oswald Heide, Reichenbach in Bogt.**

BANKHAUS Fritz Emil Schüler DUSSELDORF Königsallee 21.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109 für Ferngespräche. Nr. 5103, 5978, 10386, 10695, 8665, 16453 für Städtgespräche. **Telegr.-Adresse: Effektenkassierer.**

Kohlen-, Kali-, Erzkuhe Unnoter Aktien und Obligationen Ausland.

Zahlungsmittel Akkreditive Scheckverkehr Scheckkammer. **Ausführliche Kursberichte.** **Mitglied der Düsseldorf, Essener u. Kölner Börsen.** Ausführung von Wertpapieraufträgen an allen deutschen und ausländischen Börsen sowie sämtlichen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Teilhaber-Gesuch. Eisengiesserei

in mittl. Industrieland bei vorhand. geeignet. Pachtgebühren mit Gleisanschluss wird für lediglich aus Privatfond. **stille Beteiligung gesucht** mit 100-200 Mille bei günstig. Verdienstmögl. **Gell. Zuchtstr. 11. E. 415 an Ala-Hausenstr. in a. Vogler, Halle a. S.**

Amliche Bekanntschaften.

Bekanntmachung. **Anfrage weiterer Gesellschaften aller für den Betrieb der Universität ähnlichen nennenden Bekanntschaften mit Wirkung vom 15. März 1922 die Kassenkonten:**

- a) in der I. Klasse auf 80 bis 90 M.
- b) in der II. Klasse auf 60 bis 80 M.
- c) in der III. Klasse auf 40 bis 60 M.

für den Tag eingeleitet. **Halle, den 1. März 1922.** **Der Rektor der Universität: Heger**

Ratgeber III

a) zu den **Wittgenstein** Bedingungen für die Ehe von Gas aus der Gasleitung der Stadt Halle vom 22. Dezember 1913. **Der Preis für 1 cbm Niederdruckgas beträgt bei Verwendung von **Beleuchtung, Röhren und Seiten** ... 3,20 M. zum Teil bei den **Wittgenstein** und **Wittgenstein** anderer gewählter Größe zu dem die **Beleuchtung und Raumheizung** gewöhnlicher Unternehmungen nicht **schließen**. **2,50 M.** b) zu den **Wittgenstein** Bedingungen für die Entnahme von Gas aus **Wittgenstein** vom 22. Dezember 1913. **Der Preis für 1 cbm Niederdruckgas beträgt bei Verwendung von **Beleuchtung, Röhren und Seiten** ... 3,40 M. zum Teil bei den **Wittgenstein** und **Wittgenstein** anderer gewählter Größe zu dem die **Beleuchtung und Raumheizung** gewöhnlicher Unternehmungen nicht **schließen**. **2,50 M.******

Tafelbutter

bis zum 1. März 1922. **Die Meierei Lohndorff bei **Wittgenstein** größter Meiereibetrieb der **Wittgenstein** liefert ihre bekannte **hochfeine Tafelbutter** direkt an Privat. **Der Preis richtet sich nach der **Wittgenstein** Hamburger Meierei.** **H. Thomsen, Leipzig.****

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Nummer 85

Tägliche Beilage zur Saale-Zeitung

5. März 1922

Schlussföhung

des Braunkohlenindustrietages.

Bergafung der Braunkohle.

Den Abschluss der Tagung bildete am gefrigen Sonntag ein Vortrag des Herrn Dipl. Ing. Arne mann, über Verfehwelung und Bergafung der Braunkohle. Die Verfehwelung der Braunkohle ist insbesondere im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk schon lange Zeit bekannt. Hier bringt man besonders Interesse der Unternehmung entgegen, hervorgerufen durch die Not auf dem guten Dele. Aber auch die Gasgewinnung ist nicht unterschätzen, gerade in Mitteldeutschland. Die Verfehwelung der Braunkohle ist nämlich derartig, daß bei der Verfehwelung ein hochwertiges Gas erzeugt wird, dessen Verwendungsmöglichkeit sehr vielfältig sein werden aus einer Tonne Braunkohle ca. 60 bis 80 kg. erzeugt.

Wo man den Hauptwert auf Feuertzeugung legt, ist die Erzeugung eine gute Generatoranlage, die zu viel Erzeugung vermeidet, die die richtige Temperatur selbst gibt, damit auch bei der Wärmeerzeugung die Kohle restlos ausgenutzt wird. In erster Linie soll auch nur eine Kohlenart für die Erzeugung in der ersten Reihe im Meufelwerk und Altküchler Kohle vorhanden sein, die man den Hauptwert auf Gaszeugung legt, ist eine Generatoranlage zu schaffen, die die Erzeugung und Verfehwelung vermeidet. Auch soll man berücksichtigen, daß Kohle anderer Gebiete andere Verfehwelungsmöglichkeiten hat, es erscheint daher unvorteilhaft, in einer Generatoranlage Kohle verschiedener Kohlen zu verarbeiten. Am zweckmäßigsten verwendet man zur Bergafung das Gabelprodukt, das Bricket. Rulmige Förderlöcher hat sich als gänzlich unvorteilhaft erwiesen, da eine Verfehwelung hier in den letzten Reihen wirtlich zu vermeiden ist. Seltige Förderlöcher würde sich nur dann eignen, wenn die Bergafung direkt auf dem Werk vor sich geht, daß also durch den Transport keine weitere Verfehwelung erfolgt.

Auch an diesen Vortrag schloß sich eine Ausprache an, in der man die praktischen Erfolge oder Mißerfolge auf diesen Gebieten austauschte.

Wegelin & Hübner.

Maschinenfabrik und Eisengießerei W. & H. Halle.

Der Geschäftsbild, entnehmen wir: Die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen war auch im ganzen vergangenen Berichtsjahr so reg, daß wir unsere gesamten Verhältnisse trotz beschäffigten konnten. Wir sind deshalb in der Lage trotz mangelhafter Schmelzleistungen, die wir zu überwinden hatten, nach Abzug der fahungs- und vertriebsmäßigen Lasten und nach Zurechnung von 1.250.000 Mk. an ein Maschinen-Erzeugnisse einen Gewinnanteil von 250.000 Mk. für jede Aktie in Vorschlag zu bringen und 65.747,39 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. In den Buchschulden von 17.403.100,86 sind die Anschaffungen auf bestellte Maschinen und Apparate enthalten. In das neue Berichtsjahr konnten wir einen erheblichen Auftragsbestand mit übernehmen, so daß die Aussichten für dasselbe als nicht ungünstig zu bezeichnen sind.

In der Bilanz erschienen die Vorräte mit 13.490.245 (5.952.114) Mk., Buchforderungen mit 15.104.558 (5.672.262) Mk., Buchschulden mit 17.403.100 (6.435.677) Mk. und der Reingewinn mit 3.289.511,89 (1.495.605) Mk.

Gerar Ertragsfabrik Gebr. Feistkorn.

Der Geschäftsgang im abgelaufenen Berichtsjahr war unter dem Einflusse der günstigen Abwanderung ein lebhafter, so daß die Betriebsergebnisse trotz härterer Konkurrenz zu befriedigen waren. Man war hierdurch gewungen, Lohnaufträge zu vergeben und auch den bereits früher geplanten Neubau einer Fäbereianlage in Angriff zu nehmen. Die Bau- und Einrichtungsarbeiten sind inzwischen so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit mit der Fertigstellung der Anlage zu rechnen ist. Es wird die Verteilung einer Dividende von 6% auf Vorkursaktien und 30% sowie 30% Bonus auf die Stammaktien vorgeschlagen. 353.850,- Mk. werden auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bilanz weist Schulden mit 4.714.403,- (4.714.403,-) (3.246.654,-), Vorräte mit 7.510.071,- (7.510.071,-), Aktiva mit 1.988.959,- (1.988.959,-) und Reingewinn mit 3.468.849,- (3.468.849,-) Mk.

Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte.

In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung, die in Halle in der Stadt Hamburg stattfand, von Herrn Aufsichtsrat Albert Herzfeld-Halle geleitet wurde und in der

ein Aktienkapital von 1.342.000 Mk. betreten war, wurde die Ausgabe einer 5 Proz. in Teilzahlüberschreibungen eingetragten Obligationssanctione von 2 Millionen Mark einstimmig beschlossen.

Zur Begründung des Antrages führte der Vorsitzende aus, daß das Unternehmen infolge der Wertberichtigung und gewaltiger Steigerung der Umsätze neue Mittel benötige. Der Geldmarkt sei für Obligationssanctionen zur Zeit noch günstig, weshalb eine sofortige Ausgabe überdies vorteilhaft untergebracht werden könne. Hypothekendarlehen seien aber nicht fähiggestellt werden, da sich das Unternehmen dadurch nur die Aufnahme eventueller weiterer Geldmittel erschwere. Und dann stiehe das Wert auf sich gefunden gäßen, daß man mit einer Unterbringung auch ohne die hypothekarische Sicherheit rechnen könne.

Die Anleihe wird von den Bankfirmen H. B. Lehmann, Halle, Süddeutsche Discontogesellschaft, Mannheim und dem Bankverein Artern, Sprengers, Wädner u. Co. übernommen. Die Ausgabebedingungen werden von dem Vorstand in Verbindung mit dem Aufsichtsrat noch festgesetzt.

Der neue Kal.-Großkonzern.

Der Aufsichtsrat der Kalitwerke Wöhlerleben stimmte dem Plan eines engen Zusammenschlusses der Kalitwerke Wöhlerleben mit den Kalitwerken Salzdorf, Westeregeln und Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall zu und beschloß im Zusammenhang damit, einer auf den 29. März zu berufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 84 auf 110 Mill. Mk. durch Schaffung von 26 Mill. Mk. neuen Stammaktien und Erhöhung des Vorkursaktienkapitals mit nachträglichem Stimmrecht um 3 auf 10 Mill. Mk. zu unterbreiten.

Die neu geschaffenen Stammaktien sollen zum vorwiegenden Teil zum Erwerb fast des gesamten Aktienkapitals der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall dienen, der restliche Betrag Stammaktien soll den Kalitwerken Salzdorf durch Veräußerung von ungenutzten Lagerstätten der obigen Werke zu den Vertretern der Gruppen Westeregeln und Leopoldshall sowie Vertretern des Banklenkungsorgans von Salzdorf zur Auswahl in den Aufsichtsrat der Kalitwerke Wöhlerleben vorgeschlagen werden.

Leberfremdung der Hohenlohe-Werke.

Fransösische Beteiligung.

In der Aufsichtsratsitzung der Hohenlohe-Werke W. & G. wurde beschlossen, einer demnächst eintreffenden Hauptversammlung vorzuschlagen, das zurzeit 100 Mill. Mk. betragende Aktienkapital durch Ausgabe neuer Aktien um 15 Mill. Mk. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von einer Fransösischen Gruppe übernommen werden, die gleichzeitig drei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Hohenlohe-Werke W. & G. entsenden wird.

Die Verwaltung der Hohenlohe-Werke W. & G. sieht in dieser Transaktion eine weitere günstige Entwicklung ihrer Werke sowie eine Sicherung der Arbeit aller in ihnen tätigen Kräfte und an ihnen interessierten Personen. Die Verwaltung wünscht aber ferner damit zum Ausdruck zu bringen, daß eine Verbindung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse nur dann eintreten kann, wenn den praktischen Verhältnissen entsprechende Anordnungen in der Gegenwart gegeben sind, ihre geistigen und materiellen Kräfte in gemeinsamer Arbeit für eine gemeinsame Sache zu betätigen. Nur auf diesem Wege bestche die Möglichkeit, auch die politischen Gegensätze zu entgiften und wichtigsten dauernden Frieden zu schaffen.

Erhöhung der Röhrenpreise. In der Sitzung des Röhrenverbandes wurden die Inlandspreise für Silberdrähte um 34 Proz. und für Gasdrähte um 31 Proz. netto erhöht, dagegen die Auslandspreise unverändert gelassen, so daß Inlands- und Auslandspreise heute gleich sind.

Erhöhung der Holzdrahtpreise. Die Verkaufsstelle deutscher Holzdrahtfabrikanten in Köln hat die Preise für eiserne Holzdrahten am 1. März durch Heraushebung des Aufschlages auf die Preise der Rüte 1921 um 500 Proz. erhöht. Der Aufschlag auf die Preise für Maschinen-Holzdrahten, für die bisher freie Preisstellung bestand, wurde auf 1800 bis 2700 Proz. je nach Stärke festgesetzt. Die tatsächliche Berechnung erfolgt jedoch nach dem am Tage der Lieferung gültigen Preise.

Vermeintlich glücklicher Geschäft W. & G. in Dresden. Die Dividende wird laut Berliner Bergzeitung mindestens 20 Proz., voraussichtlich aber mehr betragen (L. S. 15 + 15 Proz. Bonus).

Die Koloniatfabrik Geisler & Sohn in Rassel erhielt in Gemarlung Ruhlberg Bergwerksbesitzer in zwei Grubenfeldern, 3,9 Millionen Quadratmeter groß, zur Eisenerzeugung.

Werke des Saars und Hohenlohe-Werke. Die Dividende wird mit wieder 20 Proz. vorgeschlagen. Außerdem kommt diesmal eine Sonderausföpfung von 20 Proz. aus im Jahre 1920 verfaulenden, aber erst 1921 berechneten Anteilen am Aktienkapital sowie aus dem gut verlaufenen Geschäftsjahr, besonders für Chemikalien, zur Verteilung.

Der Verband deutscher Papierfabrikanten ist in Liquidation getreten.

Der Verein deutscher Baumgelfabriken hat am 1. März den Preisanschlag auf 550 Prozent erhöht.

Verlustrücklage. Die Verwaltung Deutscher Sammet-Waflsch-Fabrikanten hat eine Verlustrücklage verhängt. Es werden nur Lieferungen in Deutschland und nach denjenigen Ländern getätigt, nach denen in deutscher Währung verkauft wird.

Franz Samson & Co., Kom-Ges.

Halle a. S. Bankgeschäft Leipzigstr. 67
Fennru 6366.
An- und Verkauf von Effekten.

Hallische Börsen-Kurse vom 4. März

Staats- und Stadt-Anleihen		Anleihen Industrieller Gesellschaften	
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1919	100	4 Cöllnitzer Export-Hyp.-Anl.	98
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1920	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1921	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1922	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1923	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1924	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1925	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1926	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1927	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1928	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1929	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1930	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1931	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1932	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1933	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1934	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1935	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1936	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1937	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1938	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1939	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1940	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1941	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1942	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1943	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1944	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1945	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1946	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1947	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1948	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1949	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1950	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1951	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1952	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1953	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1954	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1955	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1956	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1957	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1958	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1959	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1960	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1961	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1962	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1963	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1964	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1965	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1966	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1967	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1968	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1969	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1970	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1971	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1972	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1973	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1974	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1975	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1976	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1977	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1978	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1979	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1980	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1981	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1982	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1983	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1984	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1985	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1986	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1987	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1988	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1989	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1990	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1991	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1992	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1993	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1994	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1995	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1996	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1997	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1998	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 1999	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101
4 Anst. Staats-Anleihe v. 2000	100	4 Kellm. Kellm. von Hyp.-Anl.	101

Börsen-Terminmarkt.

Die heutige Börse stand zunächst unter dem Eindruck der Devisenbewegung in New York, vor allem nachmittags der Wert der Markt beträchtlich gelunten war, sich aber an der Nachbörse wieder etwas erhob, daß die Kottz von 235,29 genannt wurde. Die Kursbewegung am Berliner Devisenmarkt brachte eine Abminderung auf die nachbörseliche Erholung des New Yorker Marktes, wobei am 10 Uhr der Dollar mit 247 Mk. gelichtet wurde. Die Abminderung war jedoch nicht von Bestand und bereits um 12 Uhr hatte der Dollar wieder 251 erreicht. Die Spekulation namentlich seitens des Privatpublikums blieb wie in den letzten Tagen zurückhaltend.

Devisen.

Berlin, 4. März.

Währ.	Preis	Währ.	Preis
Amerikan.	251,74	Franken	232,26
Engl.	235,29	Italien	100,00
Japan.	15,00	Polen	100,00
Russl.	100,00	Schweden	100,00
Schweiz.	100,00	Spanien	100,00
Ungarn.	100,00	Österreich	100,00
Dän.	100,00	Norwegen	100,00
Finnl.	100,00	Portugal	100,00
Niederl.	100,00	Griechenl.	100,00
Schwed.	100,00	Türkei	100,00
Dän.	100,00	Indien	100,00
Finnl.	100,00	Sri Lanka	100,00
Niederl.	100,00	Indonesien	100,00
Schwed.	100,00	Malaya	100,00
Dän.	100,00	Singapur	100,00
Finnl.	100,00	Australien	100,00
Niederl.	100,00	Neuseeland	100,00
Schwed.	100,00	Südafrika	100,00
Dän.	100,00	Argentinien	100,00
Finnl.	100,00	Brasilien	100,00
Niederl.	100,00	Chile	100,00
Schwed.	100,00	Peru	100,00
Dän.	100,00	Uruguay	100,00
Finnl.	100,00	Venezuela	100,00
Niederl.	100,00	Kolumbien	100,00
Schwed.	100,00	Paraguay	100,00
Dän.	100,00	Ecuador	100,00
Finnl.	100,00	Guatemala	100,00
Niederl.	100,00	Honduras	100,00
Schwed.	100,00	Nicaragua	100,00
Dän.	100,00	Kuba	100,00
Finnl.	100,00	Costa Rica	100,00
Niederl.	100,00	Panama	100,00
Schwed.	100,00	Dominikanische Rep.	100,00
Dän.	100,00	Haiti	100,00
Finnl.	100,00	Sankt Vincent und die Grenadinen	100,00
Niederl.	100,00	Trinidad und Tobago	100,00
Schwed.	100,00	Barbados	100,00
Dän.	100,00	Antigua und Barbuda	100,00
Finnl.	100,00	Bahamas	100,00
Niederl.	100,00	Jamaika	100,00
Schwed.	100,00	Cuba	100,00
Dän.	100,00	Guatemala	100,00
Finnl.	100,00	Honduras	100,00
Niederl.	100,00	Nicaragua	100,00
Schwed.	100,00	Kuba	100,00
Dän.	100,00	Costa Rica	100,00
Finnl.	100,00	Panama	100,00
Niederl.	100,00	Dominikanische Rep.	100,00
Schwed.	100,00	Haiti	100,00
Dän.	100,00	Sankt Vincent und die Grenadinen	100,00
Finnl.	100,00	Trinidad und Tobago	100,00
Niederl.	100,00	Barbados	100,00
Schwed.	100,00	Antigua und Barbuda	100,00
Dän.	100,00	Bahamas	100,00
Finnl.	100,00	Jamaika	100,00
Niederl.	100,00	Cuba	100,00
Schwed.	100,00	Guatemala	100,00
Dän.	100,00	Honduras	100,00
Finnl.	100,00	Nicaragua	100,00
Niederl.	100,00	Kuba	100,00
Schwed.	100,00	Costa Rica	100,00
Dän.	100,00	Panama	100,00
Finnl.	100,00	Dominikanische Rep.	100,00
Niederl.	100,00	Haiti	100,00
Schwed.	100,00	Sankt Vincent und die Grenadinen	100,00
Dän.	100,00	Trinidad und Tobago	100,00
Finnl.	100,00	Barbados	100,00
Niederl.	100,00	Antigua und Barbuda	100,00
Schwed.	100,00	Bahamas	100,00
Dän.	100,00	Jamaika	100,00
Finnl.	100,00	Cuba	100,00
Niederl.	100,00	Guatemala	100,00
Schwed.	100,00	Honduras	100,00
Dän.	100,00	Nicaragua	100,00
Finnl.	100,00	Kuba	100,00
Niederl.	100,00	Costa Rica	100,00
Schwed.	100,00	Panama	100,00
Dän.	100,00	Dominikanische	

